

## CHIFFRETELEGRAMM DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY, AN AUSSENMINISTER CSÁKY

Berlin, 15. März 1939. 19<sup>55</sup> Uhr  
Budapest, 15. März 1939. 22<sup>35</sup> Uhr

### ***Zum telefonischen Bericht Nr. 1318***

Göring erkundigte sich noch nach der Haltung der Polen. Er bemerkte, sofern sie irgendwo die Grenze überschritten, würden die Deutschen sie zurücktreiben. Ich sagte, meiner Überzeugung nach würden die Polen nicht auf karpatoukrainische Gebiete aspirieren.

Weizsäcker mahnte nachdrücklichst zu größter Eile beim Vormarsch unserer Truppen und zur Schaffung eines *Fait accompli*.

Angeblich sollen die Rumänen von irgendwelchen deutschen Stellen (nicht der höchsten) ermuntert werden, ebenfalls Ansprüche auf gewisse Teile der Karpatoukraine zu erheben; zwar halte ich diese Nachricht durchaus für wahrscheinlich, trotzdem müßte man danach trachten, die rumänischsprachige Gegend zu besetzen.

Wie ich sehe, ist das Verhältnis zu den Slowaken noch nicht endgültig geregelt, ja Meißner, den ich nach Weizsäcker sprach, stellte die Frage, ob sich die Slowaken nicht an Ungarn anschließen würden, ähnlich wie sich die tschechische Frage geregelt habe, denn dieses Gebiet in sich selbst genommen, schein nicht lebensfähig. Ich sagte ihm, darüber wüßte ich nichts.

Aus Meißners Worten lassen sich keine näheren Schlußfolgerungen ziehen, denn obwohl er gut unterrichtet ist, weiß er sicher nichts von Görings eventuellen Abmachungen mit den Slowaken.

Woloschins Telegramme an Hitler mit der Bitte um militärische Hilfe sind ohne Antwort geblieben.

Sztójay